

Ein Heiliges Jahr

Im Zeichen der
Hoffnung



Die Öffnung der Heiligen Pforte

**Ein ergreifender Ritus
Ein neuer Anfang
Eine Botschaft
der Gnade**



Die Theologie der Heiligen Jahre

Die im 14. Jahrhundert entstandene kirchliche Tradition der Heiligen Jahre geht auf das biblische Vorbild des Jubeljahres im Buch Levitikus 25, 1-28 zurück, das als **Erlass- oder Befreiungsjahr** gefeiert worden ist. Nach siebenmal sieben Jahren feierte man im 50. Jahr einen Neuanfang der Geschichte, der verbunden war mit der **Verpflichtung, Sklaven die Freiheit zu schenken, den Armen die Schulden zu erlassen und zum Grundbesitz zurück zu kehren.**

Ablass und Versöhnung

Der Gnadenaspekt der Befreiung und Erlösung wird mit der Gewährung eines vollkommenen Ablasses der Sünden und ihrer Folgen verbunden. Diesen Ablass können alle gewinnen, die in **echter Umkehrgesinnung eine der Heiligen Pforten durchschreiten**, auch geistig.

Mittel zur Gewinnung des Ablasses durch eine **Wallfahrt**, durch den Empfang der **Sakramente der Versöhnung und der Eucharistie**, durch **Werke der Barmherzigkeit wie Alten- und Krankenbesuche**, durch **Spenden für wohltätige Zwecke** und **eine konkrete Versöhnung**.



Eröffnung des Heiligen Jahres in Bamberg



Ein Logo, das bewegt

Solidarität

**Geschwisterliche
Verbundenheit**

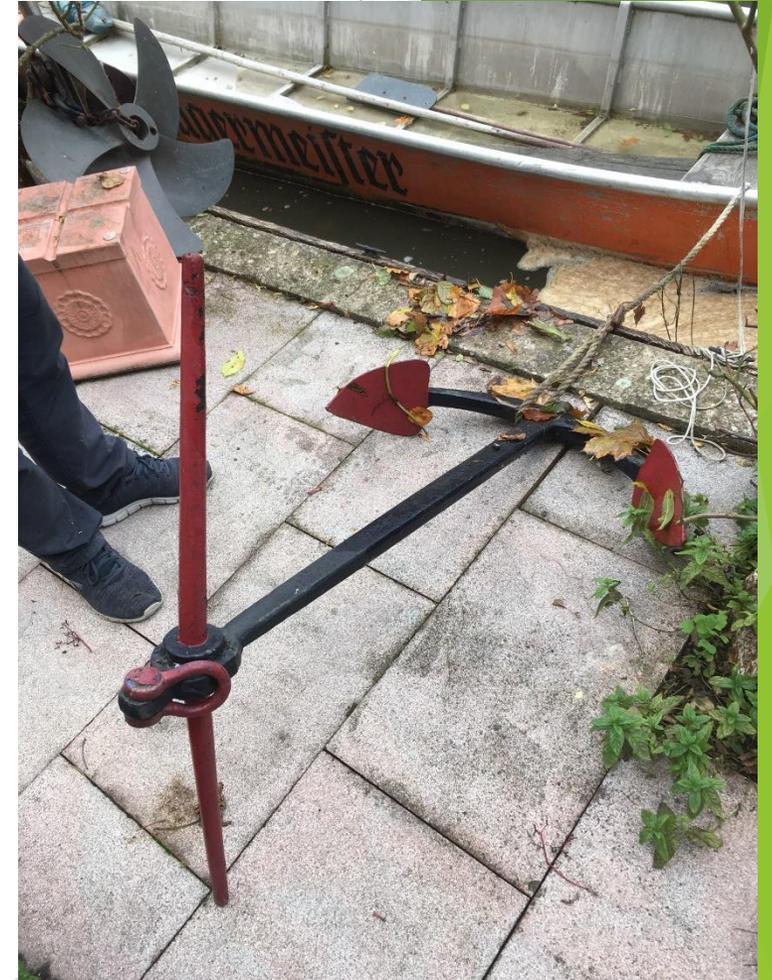
**Ein Kreuz als
Rettungsanker**

Pilgernde Kirche

Auf hoher See



Bamberger Kreuz und Anker



Ein Motto voller Dynamik und Tiefe

Pilger der Hoffnung

PILGER

Pilgerspiritualität der Einfachheit und des Gottvertrauens, des Aufbrechens und der Reise mit leichtem Gepäck. Synodalität im ursprünglichen Sinn: syn-odos – gemeinsam auf dem Weg

HOFFNUNG

»*Spes non confundit*«,
„die Hoffnung lässt nicht zugrunde gehen“ (vgl. Röm 5,5).
Jesus Christus ist der Grund unserer Hoffnung. Sie wird „aus der Liebe geboren und gründet sich auf die Liebe, die aus dem am Kreuz durchbohrten Herzen Jesu fließt.“ (Verkündigungsbulle 1.3)



Im Zeichen der Hoffnung

Hoffnung als Zentralwert

Intuitiv greift der Papst die Sehnsucht des Volkes angesichts einer Welt, die sehr stark von Gewalt, Hass und Kriegen, von Ängsten und Pessimismus geprägt ist.

Die Hoffnung enttäuscht nicht. Sie weckt neuen Lebensmut.

Hoffnung als göttliche Tugend ist in jedem Menschen grundgelegt.



Die acht Zeichen der Hoffnung

1. Angesichts der Kriege die Hoffnung auf Frieden stärken.
2. Angesichts des besorgniserregenden Rückgangs der Geburtenrate in den Industrienationen für das Geschenk des Lebens öffnen.
3. Angesichts der Not der Gefangenen für menschenwürdige Haftbedingungen, die Achtung der Menschenrechte und die Abschaffung der Todesstrafe einsetzen.
4. Angesichts der Kranken zu Hause oder im Krankenhaus für Werke der Barmherzigkeit einsetzen und Mitarbeitern des Gesundheitswesens Dankbarkeit zeigen.
5. Angesichts junger Menschen ohne Hoffnung den Idealismus für freiwillige Hilfsdienste wecken und ihnen neu bewusst machen, dass sie eine Hoffnung und Freude für die Kirche und Welt sind.
6. Angesichts der vielen Migranten das Recht der Schwächsten verteidigen und Türen der Gastfreundschaft weit öffnen.
7. Angesichts der älteren Menschen, die oft einsam und verlassen sind, ihre Lebenserfahrung und ihre Weitergabe des Glaubens schätzen lernen.
8. Angesichts der Milliarden von armen Menschen dramatische Lebenssituationen abwenden helfen.

(Verkündigungsbulle S. 13-30)

Hoffnung haben und schenken

Papst Franziskus ermutigt die Menschen, Hoffnung zu haben, eine Hoffnung, die in Jesus Christus gründet. Er ist Grund und sicherer Anker unserer Hoffnung. (Spes 25)

Und er fordert auf, Hoffnung zu schenken, eine Hoffnung, die in uns wie eine Fackel brennt, die nie erlischt und uns Kraft und Halt gibt. (Spes 3)

→ Dazu braucht es die göttliche Gnade und das persönliche Sendungsbewusstsein.



Hoffnung und Sendung

HOFFNUNG IST KEIN MACHEN.

Sie ist zuerst ein Bewusstwerden, dass Gott es ist, der die göttliche Tugend der Hoffnung in unseren Herzen verankert hat. Er ist der Grund unserer Sehnsucht. Er ist die Kraft unserer Hoffnung. Er ist die Zuversicht in größter Not und Ausweglosigkeit.

HOFFNUNG IST EIN ERGRIFFEN- UND GESANDTSEIN

Das Heilige Jahr kann für uns zum Kairos werden, die Hoffnungszeichen Gottes in den Zeichen der Zeit zu erkennen und uns von Gott senden zu lassen, für die Erneuerung der Welt und unserer Kirche.

Wir sind mit Christus gesandt, den Armen eine frohe Botschaft zu bringen, den Gefangenen die Entlassung zu verkünden und den Blinde das Augenlicht, die Versklavten in Freiheit zu setzen und ein Gnadenjahr des Herrn auszurufen. (Vgl. Jes 61, 1ff)

Hoffnungsimpulse

Hoffnung teilen

Was meinem Leben Hoffnung gibt

Hoffnungswege gehen

Glaubenswege der Hoffnung

Hoffnungszeichen entdecken

Initiativen und Projekte

Hoffnungsorte (auf)suchen

Ankerplätze für Leib und Seele



Hoffnung teilen

Was meinem Leben Hoffnung gibt...



Hoffnungswege gehen

Glaubenswege der Hoffnung

Die Themen der Glaubenswege

1. Meine Hoffnungsanker
2. Hoffnungsmomente wahrnehmen
3. Hoffnungen - enttäuscht, erfüllt?
4. Biblische Hoffnung
5. Hoffnung für eine lebenswerte Welt
6. Hoffen über alles hinaus



Hoffnungswege gehen

Glaubenswege der Hoffnung

Das Motto „Pilger der Hoffnung“ eignet sich als Rahmenthema für traditionelle Pfarrwallfahrten.

Die Arbeitshilfe „Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung, Gebetsheft“ von Paul Weismantel

Seminare für Wallfahrtsführerinnen und Wallfahrtsführer in Vierzehnheiligen



Hoffnungszeichen entdecken

Initiativen und Projekte



WWW.KISI.ORG WEIHNACHTSMUSICAL
EINE HIMMLISCHE AUFREGUNG

KIRCHE ST. BONIFAZ
91052 ERLANGEN
22. DEZEMBER
2024, 14:30 UHR
EINLASS AB 14:00 UHR

TICKETS AB 5€
SOLITICKET, SPENDENTICKET & FAMILIENTICKETS
ABENDKASSE & UNTER
WWW.KISI.ORG

kisi KISI.ORG

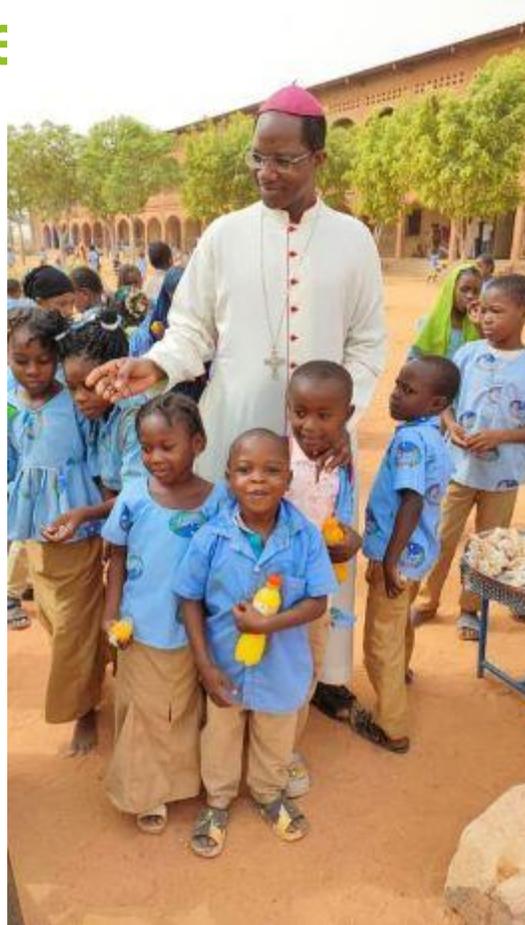
jugendamt
erlanger-herzog

Hoffnungszeichen entdecken

Initiativen und Projekte



Mutter / Elternsegnen
Marienberg



KLB-Schulpatenschaften
Im Niger



Christbaumsammelaktion
für den Senegal
Arbeitskreis aus Neunkirchen,
Speikern und Rollhofen

Hoffnungsorte (auf)suchen

Ankerplätze für Leib und Seele



Arbeitslosenberatung der
Arbeitnehmerpastoral in Erlangen



Pfarrheim St. Jakobus
Thurndorf
© Sonja Schwemmer



Pfarrheim Sassanfahrt
© Constanze Wulf

Hoffnungsorte (auf)suchen

Ankerplätze für Leib und Seele



Caritasladen Second Chance, Hof
Ökumenische
Bahnhofsmission Hof



Pfarrheim Sassanfahrt
© Constanze Wulf

Hoffnungsorte (auf)suchen

Ankerplätze für Leib und Seele



Caritas Seniorenzentrum
St. Martin Eggolsheim



Hoffnungsorte, Ludwigstr. 25
Bamberg



Begegnungsstätte Insel
Forchheim

Hoffnungsorte (auf)suchen

Ankerplätze für Leib und Seele



Die Frauenkirche am Hauptmarkt
Nürnberg



Hoffnungsweg mit
Holzskulpturen des Bürgers A.
Böhm in Neundorf bei
Tambach



Wallfahrtskirche Heilig Kreuz
bei Hallerndorf

Hoffnungsorte, "wo das Herz aufgeht": Erzbistum Bamberg präsentiert neuen Podcast



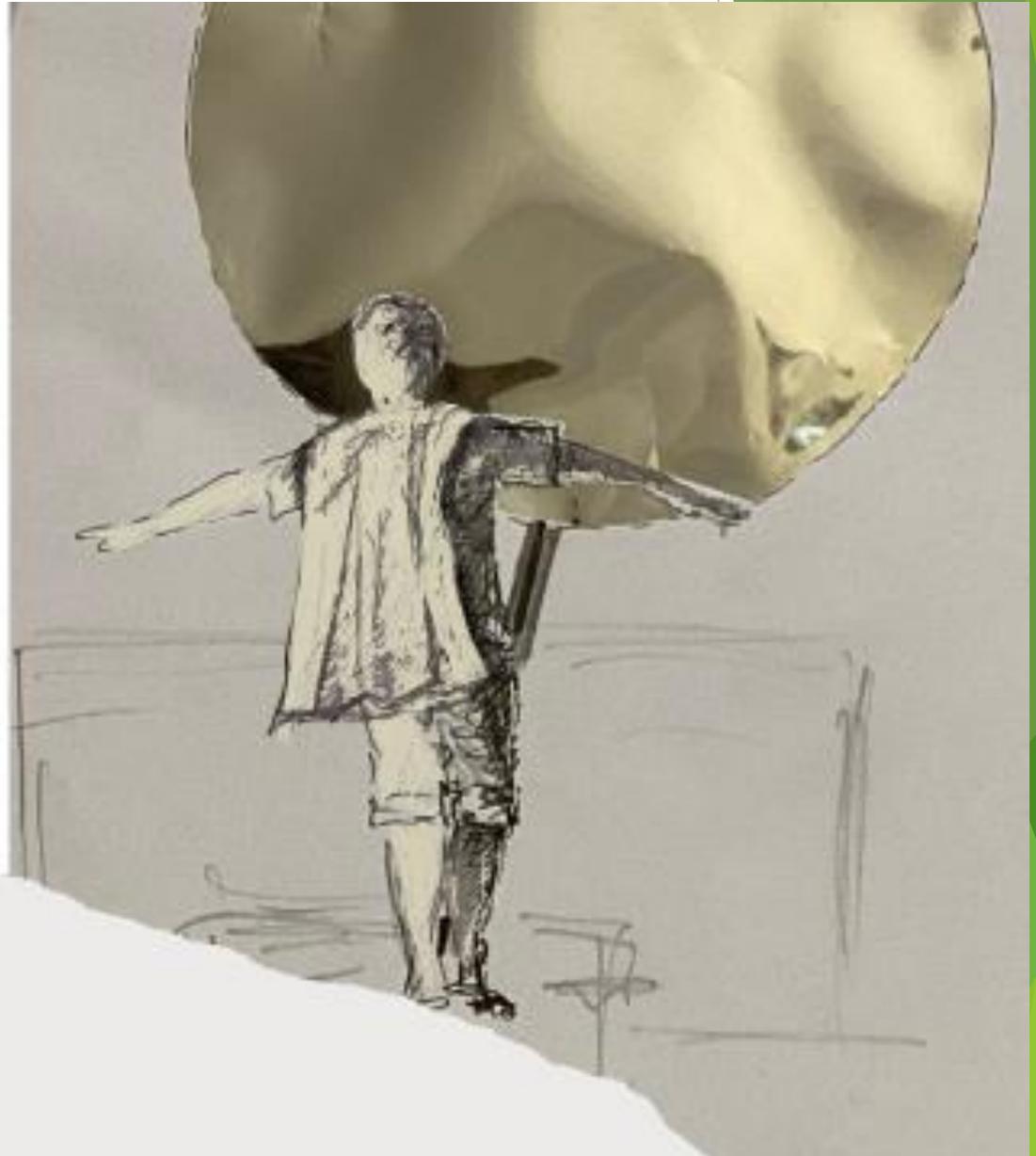
KEB-Projekt HOPE

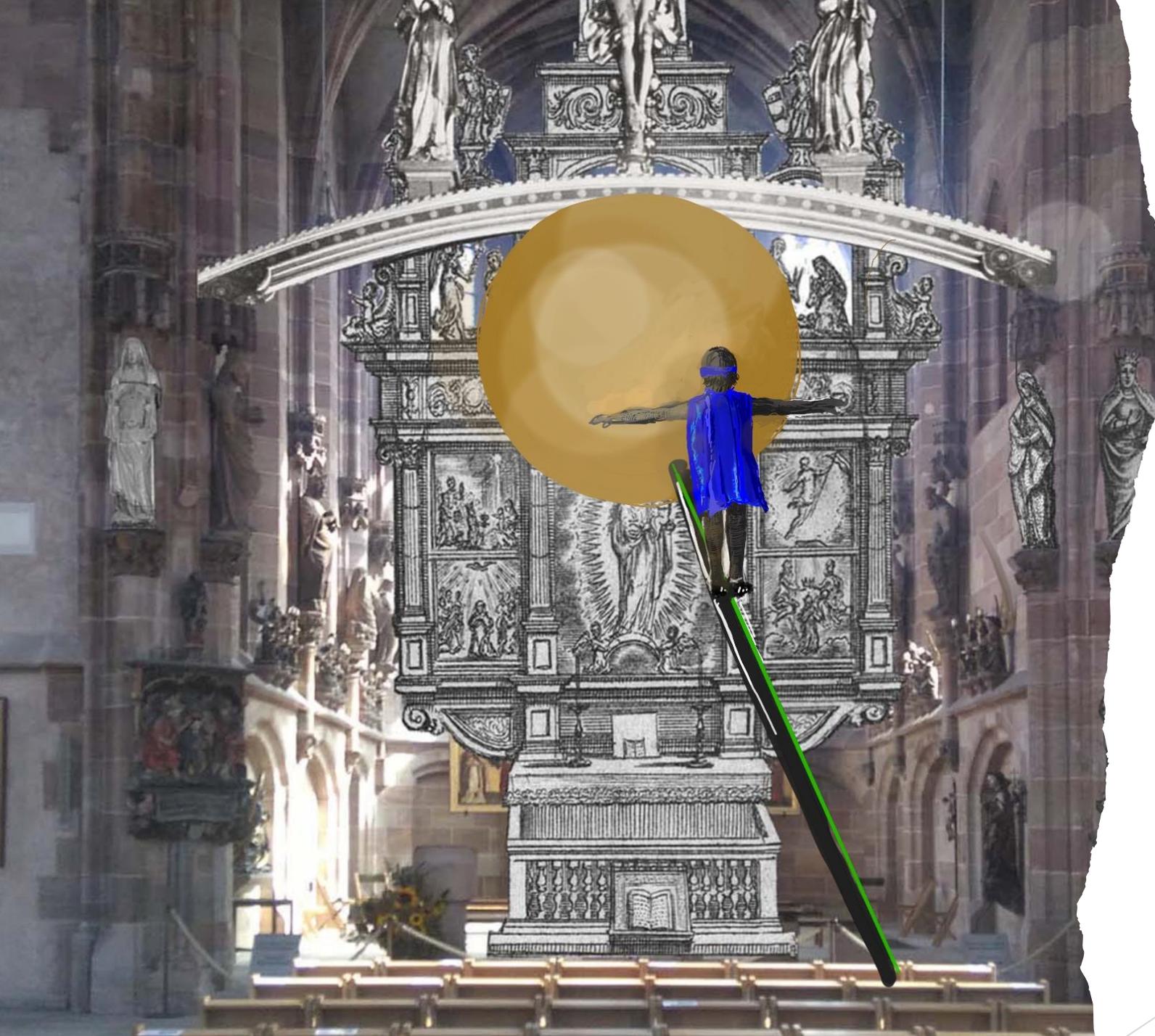


HOPE
hoffen-orientieren.partizipieren.engagieren



Pilger der Hoffnung
(Entwurf 1)





Entwurf 1
in der Frauenkirche
Nürnberg



Gebet der Hoffnung

Vater im Himmel, einst hast du dein Volk Israel begleitet und sein Flehen auf dem Weg durch die Wüste erhört. Seither hast du den Menschen immer wieder deinen Bund angeboten und sie deine Nähe spüren lassen.

In deinem Sohn Jesus Christus hast du uns einen Retter zur Seite gestellt, der uns in allen Lebenslagen begleitet. Er ist für uns Hoffnung und Zuversicht in aller Bedrängnis.

So gehen wir als Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung unseren Weg. Wir vertrauen deinem Heiligen Geist, der lebt und wirkt, wo zwei oder drei in Jesu Namen versammelt sind.

JUBILÄUM 2025



www.heiliges-jahr.erzbistum-bamberg.de

Mei - ne Hoff - nung und mei - ne Freu - de, mei - ne

Stär - ke, mein Licht, Chri - stus, mei - ne Zu - ver -

sicht, auf dich ver - trau ich und fürcht mich nicht,

auf dich ver - trau ich und fürcht mich nicht. Mei - ne